



Städte und Gemeinden Lebensraum für Insekten

25. März 2019

Jens Graf
Geschäftsführer
Städte- und Gemeindebund Brandenburg

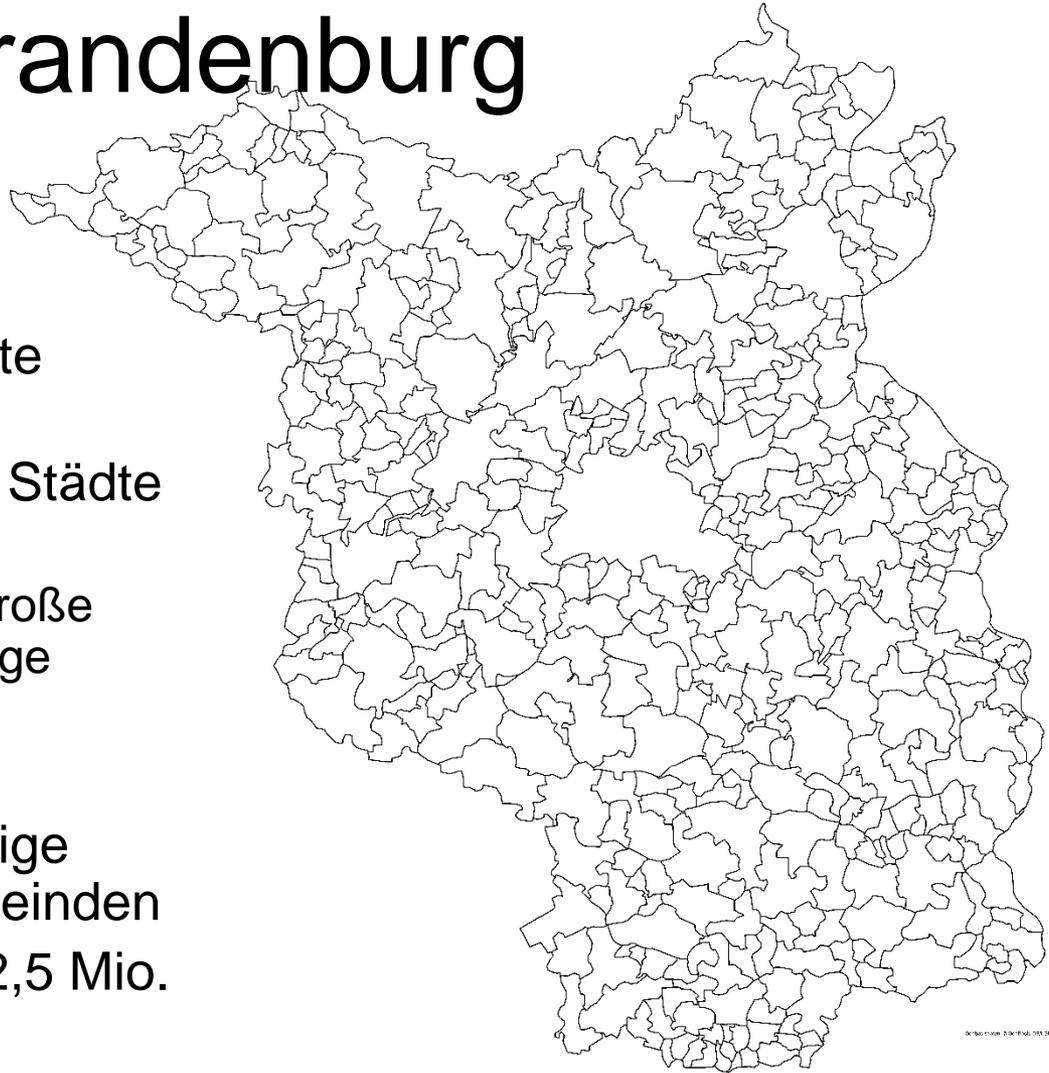
Städte- und Gemeindebund Brandenburg

- Kommunaler Spitzenverband der Städte, Gemeinden und Ämter des Landes Brandenburg
- Rechtsform: e.V.
- Mitglied und Landesverband Brandenburg des
 - Deutschen Städtetages
 - Deutschen Städte- und Gemeindebundes



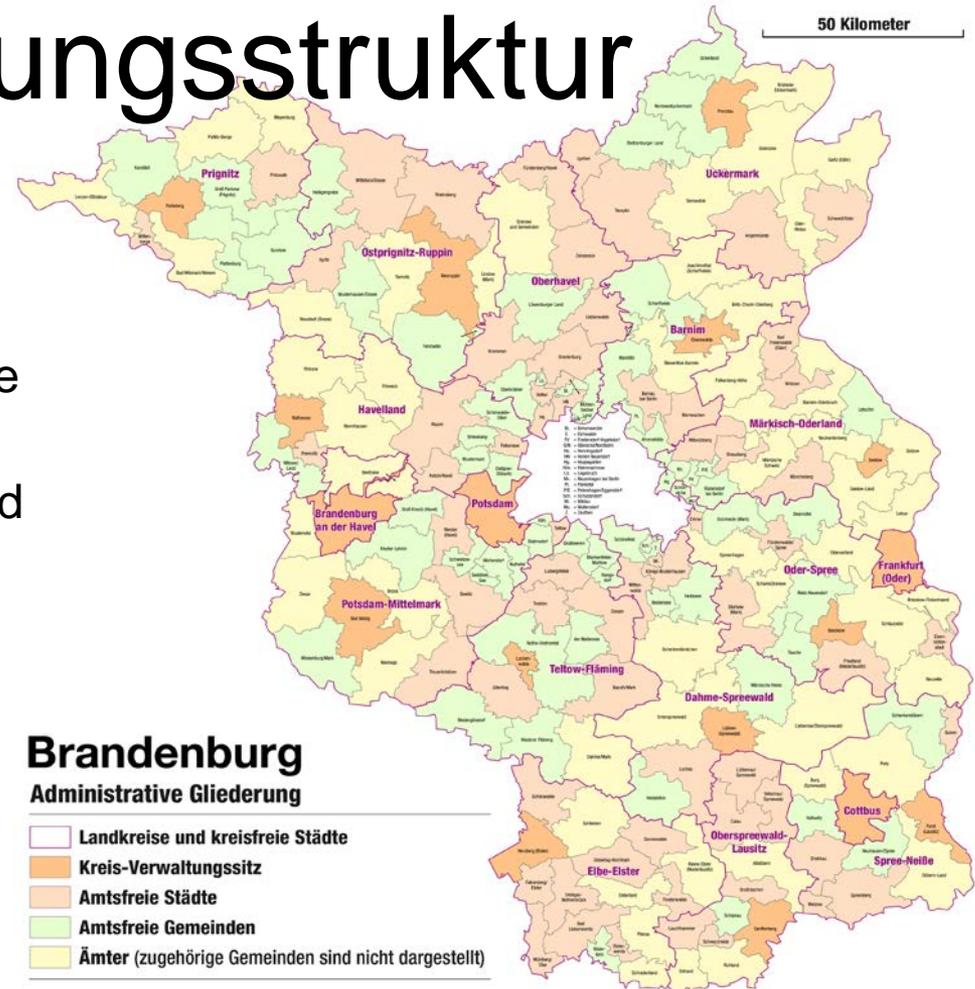
Städte- und Gemeindebund Brandenburg

- **Freiwillige Mitgliedschaft**
 - 4 kreisfreie Städte
 - 141 amtsfreie kreisangehörige Städte und Gemeinden
 - (darunter 6 Große kreisangehörige Städte)
 - 51 Ämter
 - 69 amtsangehörige Städte und Gemeinden
 - Zusammen ca. 2,5 Mio. Einwohner



Kommunale Verwaltungsstruktur

- 417 Städte und Gemeinden
- 4 kreisfreie Städte (braun)
 - 142 amtsfreie Städte und Gemeinden, davon 6 Große kreisangehörige
- 271 amtsangehörige Städte und Gemeinden
- (52 Ämter - gelb)
- (Viele weitere Formen kommunaler Zusammenarbeit)
- 14 Landkreise
- Zusammen ca. 29.700 km²



Quelle: © Maximilian Dörrbecker
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0>

Bürgerschaftlich organisiert

- Selbstverwaltung der örtlichen Gemeinschaft
- Städte und Gemeinden sind bürgerschaftlich organisiert
- Bürgerinnen und Bürger entscheiden selbst.
 - Mehr als 6.000 Stadtverordnete und Gemeindevertreter
 - 271 ehrenamtliche Bürgermeister

Beschlussvorlage 65-1-2018 öffentlich

/ Lübbenau / Spreewald
Stadtverordnetenversammlung -

Federführender Fachbereich	Stadter
Verantwortlicher	Schönf
Ausfertigung vom	07.01.0
Bezug-Nr.	34-201

Anlagenverzeichnis:
Anlage 1: Informationen zu T
Kommune



Finanziell schwächste Ebene im Land

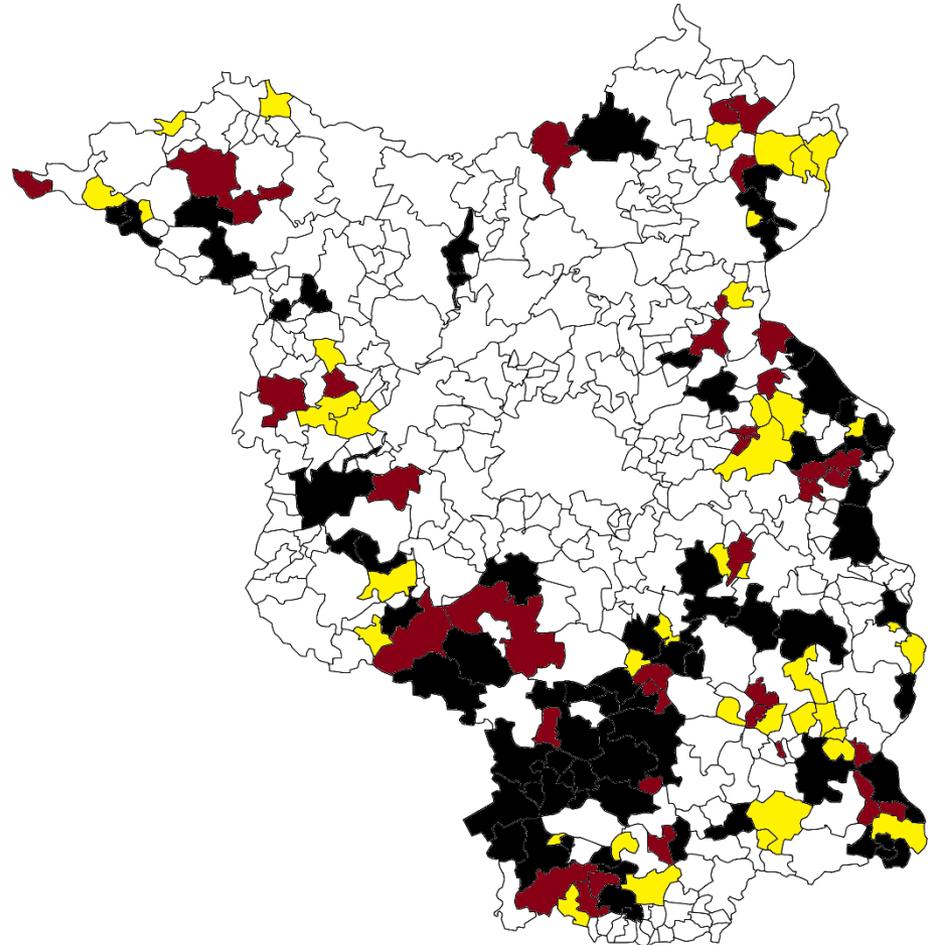
**Städte und Gemeinden in
der Haushaltssicherung
2013 bis 2017**

Ca. 23 % der Körperschaften
in der Haushaltssicherung

Gelb: 1 – 2 Jahre

Rot: 3 – 4 Jahre

Schwarz: Im gesamten
Zeitraum in der
Haushaltssicherung, d.h.
kaum freiwillige Leistungen
möglich.

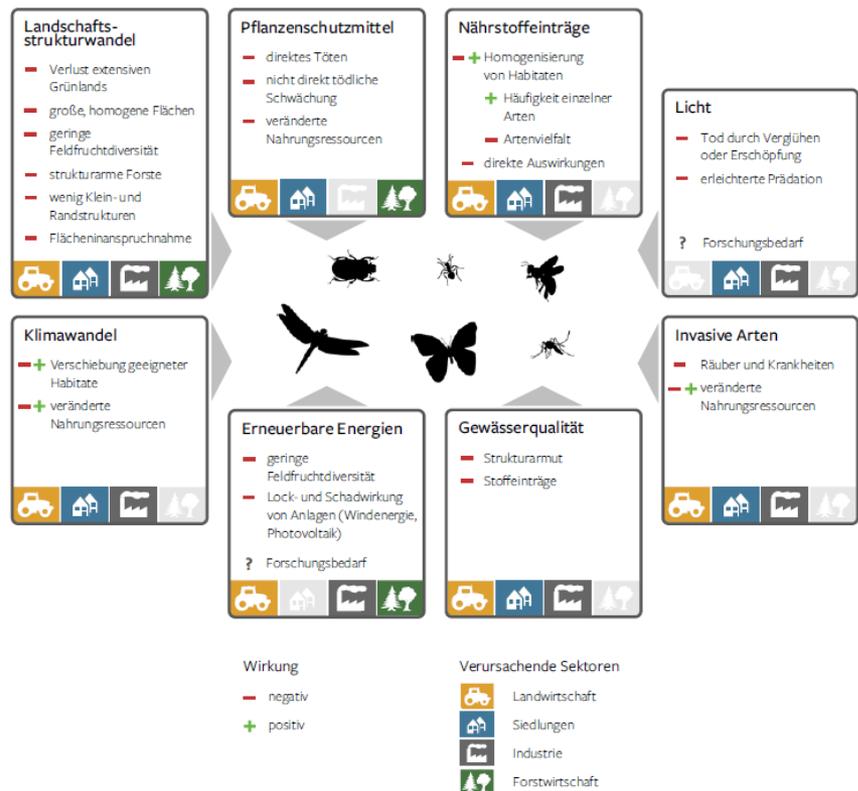


Darstellung: Städte- und Gemeindebund Brandenburg

Mögliche Ursachen des Insektenrückgangs

o Abbildung 8

Wesentliche Ursachen des Insektenrückgangs



Quelle: SRU, Wiss. Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen beim BMEL, Für einen flächenwirksamen Insektenschutz, 2018

◦ **Abbildung 9**

Übersicht über die Handlungsempfehlungen

Prioritäre Maßnahmen	Ergänzende Maßnahmen	Flankierende Maßnahmen
<p>Landnutzung insektenfreundlicher gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • GAP-Reform nutzen • Vertragsnaturschutz ausbauen und attraktiver honorieren • Ökologischen Landbau weiter ausbauen • Heterogene Landschaften erhalten und schaffen • Grüne Infrastruktur stärken: Biotopverbund vollständig etablieren • Gewässerrandstreifen und -refugien ausweisen und sichern • Gesamteinsatz und Umweltauswirkungen von Pflanzenschutzmitteln deutlich reduzieren • Integrierten Pflanzenschutz konsequent umsetzen • Novellierte Düngegesetzgebung stringent vollziehen 	<p>Landnutzung insektenfreundlicher gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Eingriffsregelung zu Wirksamkeit verhelfen • Defizite in Zulassungsverfahren von Pflanzenschutzmitteln in Bezug auf die Einschätzung von Risiken beheben • Ambitionierte Programme mit Stickstoffminderungsmaßnahmen festlegen 	<p>Kommunikation verbessern, Bevölkerung sensibilisieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Naturerfahrungsräume schaffen • Umweltbildung im Bereich Insekten stärken • Bevölkerung in ihren Konsumgewohnheiten sensibilisieren • Ehrenamtliches Engagement und Citizen Science fördern
	<p>Flächenverbrauch für Siedlung und Verkehr weiter reduzieren</p>	<p>Wissenslücken schließen</p>
	<p>Negative Auswirkung von Beleuchtung verringern</p>	<p>Aus-, Fort- und Weiterbildung stärken</p>
<p>Insekten- und Biodiversitätsmonitoring substanziell weiterentwickeln</p>	<p>Bestehende Schutzgebiete stärken</p>	

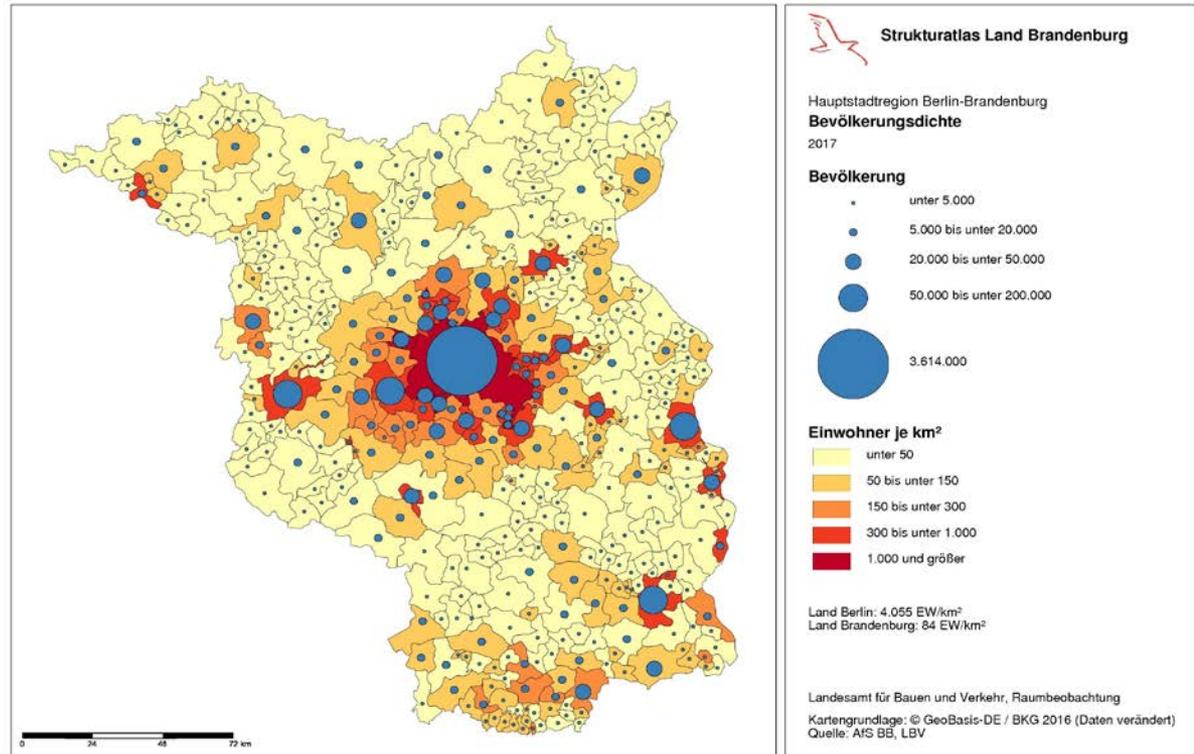
Quelle: SRU, Wiss. Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen beim BMEL, Für einen flächenwirksamen Insektenschutz, 2018

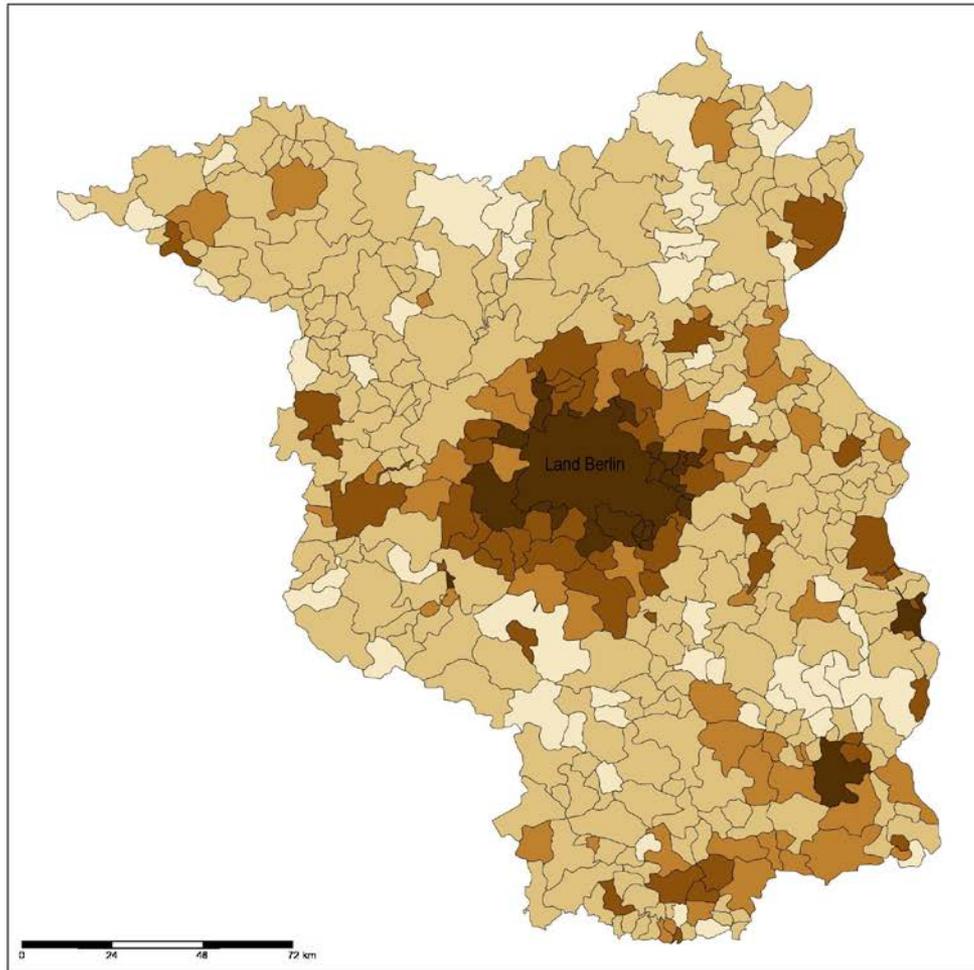
Geringe Bevölkerungsdichte im Land Brandenburg

Viele Städte und
Gemeinden

unter 30
Einwohner/km²

Mit 9,5 %
vergleichsweise
geringer Anteil an
Siedlungs- und
Verkehrsflächen





StrukturAtlas Land Brandenburg

Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche

2017

**Anteil an
der Gesamtfläche in %**

- unter 5
- 5 bis unter 10
- 10 bis unter 15
- 15 bis unter 30
- 30 und größer

Land Berlin: 70,5% Siedlungs- und Verkehrsfläche

Land Brandenburg: 9,5% Siedlungs- und Verkehrsfläche

Landesamt für Bauen und Verkehr, Raumbeobachtung

Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG 2016 (Daten verändert)

Quelle: AFS BB

Ein zentraler Ansatzpunkt: Landnutzung insektenfreundlicher gestalten

- Landwirtschaft
 - Instrumente insb. auf EU- und Bundesebene
 - Insbes. Pflanzenschutz
 - EU-Agrarförderung
 - Initiativen der Landwirte in Brandenburg



Was machen die Kommunen

- Träger der grundlegenden Elemente der Daseinsvorsorge für ihre Bürgerinnen und Bürger
 - Anträge zum Thema pestizidfreie Kommune in mehreren Städten
- Planungshoheit
- Integriertes Handeln, Umweltbeläge verinnerlicht
- Zielkonflikte entscheiden
- Aber auf gemeindlicher Ebene kaum Vollzugskompetenzen



Cottbus.de / Mitteilungen / Archiv

Cottbus arbeitet auf kommunalen Flächen pestizidfrei

22.03.2019



Die Stadtverwaltung Cottbus/Chósebus hat die Ziele des Antrages 029/18 „Cottbus wird pestizidfreie Kommune“, beschlossen von der Stadtverordnetenversammlung im November 2018, in ihrem Verantwortungsbereich nunmehr umgesetzt. So ist die Nutzung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln bei Arbeiten auf kommunalen Flächen nicht gestattet. Der Eigenbetrieb Grün- und Parkanlagen arbeitet bereits ohne den Einsatz von Pestiziden. Das Verbot ist auch in Verträge mit Dienstleistern aufgenommen worden.

Ergänzende Maßnahme: Landnutzung insektenfreundlicher gestalten

- Dorferneuerungsplanung
- Bauleitplanung
 - Flächennutzungsplanung
 - Bebauungsplanung
 - Ggf. Zielkonflikte
- Projekte



Ergänzende Maßnahmen: Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme

- Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen speziell für Errichtung von Windkraftanlagen
 - z.T. gute Erfahrungen mit unmittelbarer Umsetzung z.B. Streuobstwiesen
 - Lokale Entscheidungskompetenzen wieder stärken



Ergänzende Maßnahme: Negative Auswirkung von Beleuchtung verringern

- Beispiel: Sternenpark
Westhavelland
 - Erster Sternenpark
Deutschlands (2014)
- Straßenbeleuchtung
 - LED
 - Zielkonflikte

Ergänzende Maßnahmen: Bestehende Schutzgebiet stärken

Aber: Bereits hoher Anteil
der Landesfläche mit
Schutzstatus

Natur und Landschaftsschutzgebiete in Brandenburg (Stand: 30. September 2016)			
	Anzahl	Fläche (in Hektar)	Anteil der Landesfläche
NSG	467	237.232	8,0 %
LSG	110	1.006.083	33,9 %

Derzeit werden 11 Verfahren zur Ausweisung von Naturschutzgebieten geführt. Bei 4 der Naturschutzgebietsverfahren handelt es sich um die Überarbeitung bestehender Gebiete.



Quelle: <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.322016.de> (aufgerufen am 25.03.2019)

Flankierende Maßnahmen: Kommunikation verbessern, Bevölkerung sensibilisieren

- Städte und Gemeinden sind Träger der Grundschulen und zahlreicher weiterführender Schulen
- Sie betreuen ca. 100.000 Kinder in ihren Einrichtungen der Kindertagesbetreuung

8. Umweltbildung im Schulgarten Ruhlaer Straße

- Antragsteller: Alnus e. V.
Fördersumme: 400,00 € (Projektkosten: 415,78 €)
Einzelmaßnahmen:
- Regelmäßige Schulgartentreffs mit Schülern der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Oberschule
 - nachhaltiges Gärtnern und Verarbeiten der angebauten Lebensmittel sowie Umweltbeobachtung im Gartengelände
 - Anschaffung diverser Kleinmaterialien für die Projektarbeit



Silke Leuschner, Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt am 12. März 2019

14



Flankierende Maßnahmen: Kommunikation verbessern, Bevölkerung sensibilisieren

- Schulgärten sind auch Orte der Umweltbildung



- Projektvorschlag:
Förderprogramm
„Blumenwiesen“
- Beispiel: Stadt
Eberwalde

5. Öffentlichkeitsarbeit / Beschilderung

Eberswalder Blumenwiesen

Farbenpracht, Blütenduft und Insektenfülle sollen in Eberswalde zunehmen. Blühende Wiesen bilden nicht nur einen Kontrast zu ihrer Umgebung und fallen durch ihren Reichtum an Farben auf. Sie sind auch widerstandsfähiger gegen Wetterextreme und geben Insekten und Amphibien ein Zuhause.

Seit Jahren nehmen blühende Flächen in Stadt und Land ab. Das führt dazu, dass immer mehr Lebensräume für Insekten, vor allem für Wildbienen und Kleintiere verschwinden. Auch in unserer Region ist der Rückgang zu merken.

Dabei ist es auch im städtischen Raum möglich, ökologisch wertvolle Naturwiesen anzulegen. Das sind Grünflächen, die keiner intensiven Beanspruchung standhalten müssen, die sich zu lebendigen, blumenreichen Wiesen verwandeln können. In Eberswalde entstehen solche Blumenwiesen. Zum Beispiel hier! Durch die geringere Schnitthäufigkeit und dem bewussten Verzicht auf Dünger haben die Pflanzen genügend Zeit, um ihre Entwicklung bis zur Blüte und Samenreife abzuschließen. Diese Blumenwiesen werden nur einmal im Jahr gemäht – der Umwelt zu Liebe!



Ursachenanalyse und Forschung

- Forschungsanstrengungen erhöhen
 - Gerade auch mit Blick auf Brandenburg
 - Kausalzusammenhänge für Brandenburg aufzeigen
 - Speziell auch für EEG Anlagen

25.03.2019





www.stgb-brandenburg.de

mail@stgb-brandenburg.de